

Erfahrungsbericht – Auslandssemester

KOPENHAGEN

Januar – Juni 2020

Anke Wiethoff- Kurs WWI2018B



Copenhagen School of Design & Technology
KD KOBENHA58
Fakultät Digital
Business Economics and IT (BEIT)



Duale Hochschule Baden-Württemberg
D STUTTGAI0
Fakultät Wirtschaft
WINF – Application Management

Inhalt

Vorbereitungen	3
Anmeldeprozess	3
Wohnungssuche	3
Anreise	3
Welcome Week	4
Studium im Gastland	4
Vorlesungen / Gruppenarbeit	4
Module / Kurse	5
Prüfungen	5
Entdecken und Reisen	5
Nordrebro	6
Kopenhagen City	6
Weitere Viertel	7
Reisen	7
Leben in Kopenhagen	8
Alltagsleben	8
Freizeitgestaltung	8
Von A nach B	8
Wetter in Dänemark	9
Persönliche Anmerkungen	9

Vorbereitungen

Die Entscheidung, in Dänemark mein Auslandssemester zu absolvieren, war eher spontan und mit viel Glück verbunden. Es werden nur wenige ERASMUS+ Plätze jedes Jahr angeboten, daher war die Auswahl bereits auf ein Paar Städte begrenzt, darunter Oulu, Stockholm und Paris. Bei meiner Rückmeldung auf die Mail, sich für die Auslosung zu melden, habe ich mich aus dem Bauch heraus für Kopenhagen entschieden, weil ich noch nie in Dänemark war und von vielen gehört habe, dass es eine sehr schöne Stadt und Umgebung ist. Wie es der Zufall so wollte, wurde ich tatsächlich ausgelost und damit begannen die Vorbereitungen.



Anmeldeprozess

Nachdem man die Anmeldung für ein Auslandssemester mit der DHBW und Ausbilder seiner Firma abgeschlossen hat, beginnt der Bewerbungsprozess an der Gastlandhochschule. Gegen Herbst, also Beginn drittes Semester, wurde ich von der Gasthochschule kontaktiert um die Bewerbungsunterlagen einzureichen. Dazu zählen das Anmeldeformular, ein Motivationsschreiben und CV (auf Englisch natürlich) und eine Notenbescheinigung. Zusätzlich erhält man Zugang zu einem Onlineportal namens OLS (Online Linguistic Support) vom ERASMUS-Programm, wo man einen Online-Sprachtest macht um sein Englischlevel zu bestimmen. Zur gleichen Zeit wird auch das Learning Agreement mit den beiden Hochschulen bestimmt. Darin wird festgelegt, welche Klausuren und Prüfungsleistungen mit den Kursen von KEA abgedeckt werden und wie die ECTS Punkte angerechnet werden. Neben diesen Bewerbungsunterlagen wird ebenfalls ein Kranken-versicherungsnachweis und Personalausweiskopie benötigt. Wenn alles online KEA Mobility eingereicht ist, wird es ca. 1-2 Monate geprüft und gegen November erhält man den Letter of Acceptance. Die zuständige internationale Koordinatorin von KEA ist Anne Dibbern, die auch sonst als Ansprechpartnerin da ist.

Wohnungssuche

Ich habe mich entschlossen das Angebot von KEA für ein möbliertes Zimmer in einer 4er WG anzunehmen, da es relativ schwierig ist in Kopenhagen eine bezahlbare Wohnung zu finden. Dennoch ist zu erwähnen, dass das Zimmer für die 5 Monate gute 29.800DKK, also knapp 4000€ gekostet hat und diese komplett im Voraus bis Anfang Januar zu überweisen sind. Da die Mail mit einer recht kurzen Überweisungsfrist kommt, sollte man sicherstellen genug Geld auf dem Konto zu haben und ein ausreichendes Transaktionslimit für Auslandsüberweisungen einzurichten. Ist der Vertrag, das „Grant Agreement“, unterschrieben, erhält man kurze Zeit danach eine Mail von KEA Housing mit den Namen der Mitbewohner. So kann man sich im Vorhinein bereits austauschen.

Anreise

Ich bin per Flugzeug angereist, was sich als sehr bequem herausstellte. Man benötigt kein Visum und ist von Stuttgart aus innerhalb von 2h in Kopenhagen. Von dort kann man direkt die Metro M2 in die

Stadt nehmen und anschließend mit einem Bus zu der Unterkunft fahren. Da unsere Zimmer erst zum 1. Februar fertig waren, die Welcome Week allerdings bereits Ende Januar war, blieb einem nichts anderes als eine Woche im Hostel zu bleiben (Hotel ist da doch etwas zu teuer). Das war eher ungünstig mit dem vielen Gepäck und ich war froh als ich dann Anfang Februar endlich in mein WG Zimmer konnte.

Alle WGs sind international gemischt und 3er bis 4er Größe. An Ausstattung fehlt so gut wie nichts, Spülmaschine, Waschmaschine, Herd, Ofen, Kühlschrank, Gefrierfach, Wasserkocher und in den Zimmern meist eine Kommode, ein Einzelbett, Schreibtisch, Stuhl und eventuell ein eingebauter Schrank. Der Campus Digital (Lygten 16) ist nur ein paar Gehminuten vom Wohnheim in Dortheavej 17 entfernt. Dort leben allerdings nicht nur Studenten, sondern auch andere Mieter wie z.B. Familien. Vorteile der Unterkunft sind die Gemeinschaft mit den anderen Studenten, denn man wohnt nah beieinander und kann mal eben rübergehen, und die Dachterrasse mit Picknickbänken, von wo aus man auch den Sonnenuntergang gut sehen kann. Ein Nachteil ist, dass es doch relativ weit entfernt von Kopenhagen City ist und man sich ein Fahrrad oder eine Rejsekort anschaffen sollte, um von A nach B zu kommen.

Welcome Week

Die erste Woche war eine Einführungswoche für alle Austauschstudenten aller Kurse des Semesters. Insgesamt waren wir ca. 60 Leute, die meisten davon aus dem Bereich Fashion und Design oder Multimedia. KEA bietet sehr ausgefallene Studiengänge an und hat auch in den 5 Tagen gezeigt, dass sie viel Wert auf Interaktion legen. In den Tagen wurde uns KEA, Erasmus+ und das dänische Leben nähergebracht, wir haben neben verschiedenen Kennenlernspielen auch viel in Gruppen gearbeitet. Das Highlight war wohl für alle die Bootstour mit anschließendem Besuch in der National Gallery. In dieser Woche hatte man auch die Möglichkeit, seine CPR-Nummer beim SIRI, dem Auslandsamt, zu beantragen. Die gelbe Karte teilt dir einen fester Arzt zugeteilt und stellt somit die Krankenversicherung sicher.

Studium im Gastland

Die KEA teilt sich in verschiedene Bereiche auf: Design, Tech, Build und Digital. Wirtschaftsinformatik zählt zu Digital und findet somit am Campus Lygten statt. Für das Studium BEIT gibt zwei verschiedenen Phasen: Frontal-Vorlesungen und Case-Work. Die Vorlesungen sind dabei in verschiedene Kurse eingeteilt, deren Inhalte zumeist als reine Präsentationen vermittelt werden. Das ist der wohl eher trockene Teil, er dient jedoch der Vorbereitung für den Case. Dabei handelt es sich um ein Projekt, welches in Kooperation mit einer bestimmten Firma, entsprechend dem Themengebiet, vorbereitet wird und zum Schluss vor dieser vorgetragen wird. Der Case dient dazu, die gelernten Methoden und Theorien umzusetzen und sich auf den Final Case, die Abschlussprüfung, vorzubereiten. Dementsprechend sind die Kurse alle sehr praxisorientiert.

Vorlesungen / Gruppenarbeit

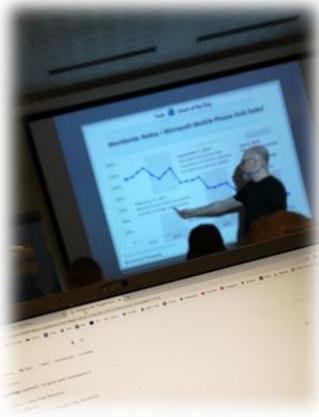
Die Dänen sind von der Art her entspannter und gelassener als die Deutschen. Das spiegelt sich auch in der Unterrichtsart wieder. Die Kurse finden zwar jeden Tag geregelt von 9 bis ca. 14 Uhr statt, jedoch wird keine Anwesenheit geprüft. Dadurch ist die Kursgröße immer unterschiedlich. Die Lehrpersonen werden zudem beim Vornamen angesprochen und



begegnen einem auch eher freundschaftlich als autoritär. Dadurch sind die Vorlesungen sehr entspannt und man kann jederzeit unterbrechen und Rückfragen stellen. Die Kurse finden in Englisch statt. Es gibt zwei „Klassen“ je Semester, eine dänische und eine internationale. Das heißt jedoch nicht, dass nur Austauschstudenten in der internationalen Klasse sind, sondern dass diese Studenten sich für ein Studium auf Englisch entschieden haben. Die Kurse setzen sich aus Gruppen von 5-6 Personen zusammen, mit denen man jegliche Art von Aufgaben und Prüfungen zusammen bearbeitet. Anstelle von Arbeitsblättern und schriftlichen Aufgaben wird sehr viel mit Diskussionen und Fragerunden geklärt. Die Kommunikation ist sehr viel direkter als an der DHBW und die Vorlesungen interaktiver gestaltet. Die Dozenten basieren ihre Vorlesungen meist auf verschiedener Literatur, jedoch gibt es im Kurs immer jemanden der das Buch als pdf teilt und somit braucht man sich keine Bücher kaufen. Die Case-Arbeit, also anschließende Gruppenarbeit, ist ca. zwei bis drei Wochen lang und selbst zu planen. D.h. diese Zeit ist komplett frei und man entscheidet als Gruppe wie man wann arbeitet.

Module / Kurse

Das Semester setzt sich aus zwei Modulen zusammen: Digital Transformation & Management und Design of complex IT System domains and decisions. Insgesamt gibt es 30 ECTS Punkte. Für das erste Modul wird ein Bericht und eine zugehörige Präsentation verlangt. Der Bericht wird in der Gruppe ausgearbeitet und umfasste ca. 20 Seiten. Themen waren z.B. Change-Management, Data Governance, GDPR und Project Management. Das Modul ist wenig IT-lastig und eher Consulting-orientiert. Das sollte man bei der Wahl der Hochschule berücksichtigen. Das zweite Modul widmete sich zwar mehr dem Thema Programming und IT-system design, allerdings sind die Aufgaben auch für weniger IT Begeisterte gut zu schaffen. Themen des Moduls waren z.B. Machine Learning, AI, Domain Driven Design und Virtual Machines. Die verwendete Programmiersprache war Python. Die fünf verschiedenen Deliveries zu diesen Themen sind notwendig, um an der mündlichen Abschlussprüfung teilzunehmen. Aufgrund der Entwicklungen zu Corona wurden ab Mitte März alle Vorlesungen online über Teams abgehalten und auch die Prüfungen/Präsentationen online abgehalten. Das war aber sehr gut organisiert und stellte kein Problem dar.



Prüfungen

Die Prüfungen in Form von Präsentationen und Hand-ins der Berichte und 5 Deliveries im zweiten Modul sind mit etwas Lernaufwand sehr gut zu schaffen und die Dozenten sind super hilfsbereit und immer ansprechbar. Die Note der Abschlussprüfung wird direkt nach der 5-minütigen Präsentation und anschließenden 25-minütigen Abfrage festgelegt und einem mitgeteilt, so dass man direkt Gewissheit hat. In unserem Semester ist niemand durchgefallen.

Entdecken und Reisen

Da die Uni immer recht früh endet und in der CASE-Phase kein geregelter Unterricht stattfindet, hat man sehr viel freie Zeit um z.B. Kopenhagen zu entdecken. Die Stadt ist sehr vielfältig und neben den vielen Highlights im Stadtzentrum hat jeder Vorort auch seinen eigenen Charme.



Norrebro

Norrebro, der Stadtteil in dem die KEA Standorte sowie das Wohnheim liegen, bietet alles – von Designerläden bis hin zu Cafés und moderner Architektur. Das ehemalige Arbeiterviertel ist heute eines der vielfältigsten Viertel Kopenhagens. Geht man die Hauptstraße Richtung Zentrum entlang, finden sich zahlreiche internationale Restaurants, ägyptisch, türkisch, libanesisch u.v.m., Cafés die vor Hygge nur strotzen und einmalige kleine Geschäfte. Besonders Antiquitätenhändlern und Second-Hand-Läden sind beliebt. Die Straßen sind von ausdrucksvoller Kunst geprägt und der öffentliche Park Superkilen ist mit seinem Design definitiv ein Hingucker. Der Friedhof Assistens, auf dem Hans Christian Andersen begraben ist, ist auch einen Besuch wert. Am Ende der Hauptstraße erreicht man die Dronning Louises Bro, welche zum Zentrum führt und gerne von den Dänen als Treffpunkt benutzt wird. Von dort aus kann man auch um die 4 Seen links vom Zentrum spazieren.



Kopenhagen City

Das Zentrum bildet den touristisch geprägten Teil Kopenhagens. Zahlreiche Museen, historische Gebäude, Shopping-Gelegenheiten, Cafés, Restaurants und Kultureinrichtungen liegen nur einen Katzensprung entfernt und überall finden sich Sehenswürdigkeiten. Meine Favoriten sind Strøget, Kopenhagens berühmteste Einkaufsstraße, die vom Rathausmarkt durch die Innenstadt führt, der Hafenbereich um Nyhavn herum und das Kastellet, welches sich in der Nähe der berühmten kleinen Meerjungfrau befindet. An Parks mangelt es sowieso nicht, ob Botanischer Garten, Kongens Have oder Orstedsparken, jedoch spielt das Wetter oft nicht mit. Dann empfiehlt sich doch eher in ein Café zu gehen und eine Zimtschnecke zum Kaffee zu essen. Der beste Ort dafür ist wohl Skt. Peders Bageri. Oder aber man besucht eines der vielen Museen auf der Museumsinsel.



Weitere Viertel

Westlich der Kopenhagener Innenstadt liegt Vesterbro und das idyllische Frederiksberg. Highlights sind die Cisterne und Frederiksberg Have. Wer Interesse an Singen hat, kann dem CBS International Choir zu Semesterbeginn beitreten. Ich hatte eine unvergessliche Zeit im Chor und die Gemeinschaft ist super, Chorwochenende, gemeinsame Essen und Feste.

Nördlich des Zentrums gelegen, gehören Østerbro und Hellerup zu den vornehmeren Vierteln. Hier findet man idyllische Ruhe und historische Wohnhäuser, aber auch ein Geheimtipp: Juno.

Meiner Meinung nach die beste Bäckerei der Stadt!



AMAGERBRO



Christiana



CHRISTIANSHAVNS
VOLD
Copenhagen, Denmark

Zuletzt darf man natürlich nicht Christianshavn und Amager vergessen. Christianshavn ist zwar nicht so bekannt wie Nyhavn, ist aber genauso sehenswert. Hier findet sich auch die sagenumwobene Freistadt Christiania – eine der zugleich berühmtesten und kontroversesten Sehenswürdigkeiten Kopenhagens. Von dort aus ist es nicht mehr weit und landschaftlich sehr schön um mit dem Fahrrad nach Amager weiterzufahren, zum Strandpark. Bei schönem Wetter kann man dort super den Tag am Strand genießen.

Reisen

Von Kopenhagen aus gibt es unzählige Reisemöglichkeiten. Am naheliegendsten ist Malmö, Schweden, da es mit dem Zug direkt zu erreichen ist und sich perfekt für einen Wochenend- oder sogar nur Tagestrip eignet. Ebenfalls in Schweden, ist Stockholm ein beliebtes Ziel. Aufgrund von Corona ist der geplante Chor Trip dorthin jedoch leider abgesagt worden. Auch weitere geplante Reisen nach z.B. Helsinki, Tallin oder eine Studienreise an die norwegischen Fjorde fielen aus, wären jedoch bei normalen Umständen kein Problem gewesen. Ich kann nur raten so viel wie möglich zu entdecken und mitzunehmen, wenn sich die Möglichkeit bietet!

Leben in Kopenhagen

Natürlich kann man nicht jeden Tag unterwegs sein und neues entdecken. Einkaufen, kochen und neue Hobbies, das gehört auch dazu.

Alltagsleben

Dadurch, dass die Küchen der WGs so gut ausgestattet waren, wurde man essenstechnisch nicht eingeschränkt. Natürlich könnte man es sich dann mit Tiefkühlessen von Lidl oder Netto einfach machen, jedoch bieten die in Norrebro beliebten Bazare, kleinere aber vollgepackte Märkte mit frischen Lebensmitteln aller Art, alles was man für ausgefallene Küche braucht. Dorf findet man für jede Landesküche die Zutaten und so war es einfach, Motto-Kochabende mit Freunden oder Mitbewohnern zu veranstalten. Für die täglichen Einkäufe ist Lidl oder Fotex dann aber doch die bessere Option meiner Meinung nach, da sie fast gleich wie in Deutschland sind und man eigentlich alles findet was man braucht. Achtung allerdings, die Preise unterschieden sich doch gerne im Vergleich, vor allem bei Fleisch/Fisch, Schokolade bzw. Süßigkeiten und Alkohol! Die Bezahlung erfolgt in Dänemark, wie in den meisten nördlichen Ländern hauptsächlich kontaktlos mit Kreditkarte, wobei die gängigen wie Visa und MasterCard zumeist angenommen werden. Bargeld habe ich so gut wie nie gebraucht. Um Bargeld abzuheben sollte man sich vorher bei seiner Bank erkundigen, wie das kostengünstig oder sogar kostenlos geht.

Freizeitgestaltung

Hygge! Das typisch dänische Wort, für das es keine genaue Übersetzung gibt, beschreibt das Gefühl von Gemeinschaft und Gemütlichkeit. So viele kleine Cafés vermitteln dieses Gefühl und ich kann mich an keine Woche erinnern, in der ich nicht mehrmals einen Kaffee oder Tee mit Freunden in einem immer neuen Café getrunken habe. Ob Sidecar, Andersen & Maillard, Next Door Cafe oder Cafe Blâ, jedes ist individuell gestaltet. Passend dazu finden sich überall Bäckereien mit den typischen dänischen Gebäckteilchen.

Für abends finden sich überall ebenso einzigartige Bars, die oft auch Livemusik spielen. Wer lieber feiern geht, findet Ecke Rathaus verschiedene Clubs. Südlicher, in Bahnhofsumgebung, bietet der Meatpacking District ebenfalls eine große Auswahl an Bars und Clubs. Dänen trinken liebend gerne Bier, was sich auch an der Uni zeigt. Freitags gibt es sog. Friday Bars, d.h. die Studenten gehen nach der Uni, ab 14 Uhr, zur uneigenen Bar und trinken dort für kleines Geld Bier, Cider oder es wird Bierpong gespielt. In den Clubs kann es jedoch schnell teurer werden, Eintritt, Garderobe und ein Getränk zusammen belaufen sich schnell auf mehr als 25€.

Wer sportlich unterwegs ist findet in der Nähe des Wohnheims zahlreiche Fitnessangebote wie Crossfit oder klassische Studios, allerdings bietet sich das Seengebiet Utterslev Mose perfekt zum joggen und Draußensport an. Für Bücherratten ist die Lage auch ideal, weil die Bibliothek nur 5 Gehminuten entfernt liegt und viele englische Bücher anbietet. Mit der CPR-Nummer kann man sich kostenfrei registrieren.

Von A nach B

Das wohl beliebteste Fortbewegungsmittel in Kopenhagen: das Fahrrad. Die Fahrradwege sind extrem gut ausgebaut und manchmal genauso breit wie die Straße, was bei den Rushhours auch nötig ist. Ich habe mir erst überlegt ein eigenes Fahrrad zu kaufen, z.B. über Facebook Marketplace, mir es dann aber aufgrund der hohen Diebstahlrate doch anders überlegt. Die App DonkeyRepublic war meine Lösung, damit kann man sich, ähnlich wie mit Lime, Fahrräder für bestimmte Zeit leihen und anschließend beliebig abstellen kann, dabei zahlt man aber lediglich den monatlichen Mitgliedsbeitrag von 15-20€, je nach Tarif. Eine andere Lösung für viele war Swapfiets, am besten einfach mal googlen und dann entscheiden.

Der ÖPNV in Kopenhagen ist ebenfalls top ausgebaut, es gibt Busse, Metro und S-Bahnen, die meisten davon fahren im 10min Takt. Eine Fahrt kostet um die 2,50€, mit der Rejsekort gibt es aber noch Rabatt. Für mich hat sich die Karte aber nicht gelohnt, weil ich fast alles mit dem Fahrrad erreicht habe.

Wetter in Dänemark

Die ersten Monate waren vor allem von Regen und Wind geprägt. Darauf sollte man sich auf jeden Fall einstellen und jeden Sonnentag umso besser nutzen. Einen Regenschirm braucht man nicht, weil der Wind zu stark dafür ist. Auch kann es gut sein dass es den ganzen Tag nur bewölkt ist und dann aus dem nichts anfängt zu regnen. Das klingt aber alles trister als es ist, denn wie gesagt gibt es genug Optionen an Cafés und Geschäften. Und ab April ca. wird es dann auch deutlich schöner mit wärmeren Temperaturen. Mehr als 15°C sollte man aber im Frühling dort nicht erwarten. Ich bin mir sicher im Sommer wird es dann aber doch einiges noch wärmer, denn die Dänen lieben die vielen Hafengebiete und Strandparks am Meer. Leider hatte ich aufgrund der Corona-Krise auch dazu keine Möglichkeit bevor ich Anfang April zurückgefahren bin...

Persönliche Anmerkungen

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Kopenhagen sehr empfehlen, nicht nur wegen der vielen Sehenswürdigkeiten die die Stadt selber und ihre vielen versteckten Highlights bietet, sondern auch wegen der entspannten Zeit an der KEA und den vielen tollen Leuten die man in der Zeit dort kennenlernt. Dänemark selber hat auch mehr zu bieten als nur Kopenhagen. Es ist ein wunderschönes Land, erst recht wenn es etwas wärmer wird, und die dänische Kultur lässt sich am besten von innen heraus entdecken. Deshalb würde ich jedem dazu raten ein Auslandssemester an der KEA zu absolvieren und ein unvergessliches 4. Semester zu erleben!